

# TODESFALLANZEIGE

74.

3.9.18

8327

Name (bei Frauen auch Mädchenname) *Glös Heimann* Vorname *Israel* Tr. Nr. *111/96*

**Bewohner\*innen**

**Jüdisches Altenheim Varel (1937-1942)**

Geboren am *9.7.1857* *Strehlitz* *Preussischland*

Stand *Wid.*

Staatszugehörigkeit *D.A.* Heimatsgemeinde *Strehlitz*

Letzter Wohnort (Adresse) *Varel Schüttingstr. 13*

Wohnhaft in Theresienstadt Gebäude No. *Ea III* Zimmer No. *196*

Name des Vater *Glös Isidor*

Name der Mutter (Mädchenname) *Wolff geb. Klara* Beruf *fr.* Letzter Wohnort

Sterbetag *2.10.1942* Sterbestunde *6h* Sterbeort: Theresienstadt

Genauere Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer) *Ea III 196*

16	a	Name	b	Tr. Nr.	c	Verwandtschaftsgr.	d	Wohnadresse (b. Gatten u. Kindern auch Geburtsdaten):
Verwandte	in Theresienstadt							
	im Protektorat							

17 Tag der letzt. Eheschliessung *ohne* Ort der letzt. Eheschliessung *St. Ghink Nikolau* Zahl d. Kinder aus letzt. Ehe

18 Art des Personalausweises *ohne* No. *St. Ghink Nikolau* Ausgestellt von

19 Behandelnder Arzt: *St. Ghink Nikolau*

20 Krankheit (in Blockschrift) *MARASMUS SENILIS, ALTERSCHWÄCHE*

21 Todesursache (in Blockschrift) **Heimann Glös (Gloes)**

22 Totenbeschau führte durch *St. Jansky Euse* Tag u. Stunde der Totenbeschau *2/10.1942*

23 Ort der Beisetzung *Theresienstadt* Tag u. Stunde der Beisetzung *2/10.1942*

Theresienstadt, am *2/10.1942* **(1851-1942)**

Der Totenbeschauer: <i>Jansky</i>	Der Amtsarzt: <i>JK</i>	Der Chefarzt: <i>Spein</i>
--------------------------------------	----------------------------	-------------------------------

815

## Emden (1851 bis Oktober 1941)

Heimann Glös (auch: Gloes) wurde am 9. Mai 1851 in Emden geboren.  
Er war ein Sohn von **Ascher Heimann Glös**,  
geboren 1811 in Emden, verstorben am 21. November 1876 in Emden,  
und dessen Ehefrau **Clara Moses Cohen**, geboren 1817 in Jemgum,  
verstorben am 25. Mai 1896 in Emden, bestattet auf dem Jüdischen Friedhof in Emden.

Die Eltern hatten am 26. Juni 1850 in Emden geheiratet.  
Heimann Glös hatte drei Geschwister:

**Moses Glös**, Schlachter,  
geboren am 7. Mai 1853 in Emden,  
verstorben am 7. August 1937 in Emden,  
Bestattet auf dem Jüdischen Friedhof Emden.

**Fanni (auch: Fanny, Frumet) Glös**,  
geboren am 26. Juli 1855 in Emden,  
verstorben am 25. März 1933 in Emden,  
bestattet auf dem Jüdischen Friedhof Emden.



Abb. 1/2: Grabsteine von Moses und Fanni Glös auf dem Jüdischen Friedhof in Emden. Upstalsboom-Gesellschaft.

**Friederike (auch: Frieda) Glös**,  
geboren am 11. April 1859 in Emden,  
verstorben am 10. Juni 1939 in Emden.

## Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel: Heimann Glös (Gloes)

Heimann Glös blieb unverheiratet und verdiente in Emden seinen Lebensunterhalt als Schlachter. Er lebte mit seinen ebenfalls ledigen Geschwistern in der Oldersumer Straße 15 in Emden. Er ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Viehhändler Heimann Simon Glös in Emden, Am Herrentor 6. Seine Geschwister Fanni und Moses starben 1933 bzw. 1937.

Heimann Glös verzog nach dem Tod seines Bruders Moses mit seiner Schwester Friederike 1937 in das Jüdische Altenheim in Emden in der Claas-Tholen-Straße 19. Dort befand sich ursprünglich nur das Israelitische Waisenhaus (Esraht Jessomim). 1934 wurde ein Anbau errichtet, in dem ältere und pflegebedürftige Menschen Unterkunft und Fürsorge fanden.

Im Adressbuch Emden aus dem Jahr 1937 und bei der Volkszählung vom 17. Mai 1939 wurden Heimann Glös und seine Schwester Friederike in Emden in der Claas-Tholen-Straße 19 registriert.

Kurz darauf, am 10. Juni 1939, verstarb dort seine Schwester Friederike.

Zum 1. April 1940 mussten auf Anordnung der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven alle Juden in deren Zuständigkeitsbereich (Land Oldenburg, preußischer Regierungsbezirk Aurich/Ostfriesland) im Zusammenhang mit einer regionalen „Entjudungsaktion“ ihre Heimorte verlassen und sich innerhalb Deutschlands in größeren Städten neue Wohnungen suchen. Das Gebiet sollte als Grenzregion möglichst schnell „frei von Juden“ sein. Die über 60jährigen Juden und Jüdinnen, die in Emden im Jüdischen Altenheim lebten, blieben davon ausgenommen. Heimann Glös wohnte noch bis Oktober 1941 im Heim in Emden.



Abb. 3: Aufnahmen aus dem Jüdischen Altenheim Emden.Stadtarchiv Emden.

## Heymann Glös

**Date of birth:** 09.05.1851 in Emden

**Gender:** male

**"Race":** JJJJ ⓘ

**Basis of persecution:** racial

Died as a result of Nazi persecution.

**Date of death:** 02.10.1942

### RESIDENCE

**Known residential date:** 17.05.1939

Israelitisches Altersheim-Waisenhaus

Claas-Tholen-Str. 19

Emden / Stkrs. Emden /

Provinz Hannover / German Reich

**Current place name:**

Emden / Emden / Emden /

Niedersachsen /

Federal Republic of Germany

Abb. 4 a/b: Daten zur Volkszählung 17.5.1939.  
Hier entnommen aus [www.mappingthelives.com](http://www.mappingthelives.com)  
(letzter Zugriff 25.11.2023).

## Varel (Oktober 1941 bis Juli 1942)

### Verlegung von Heimann Glös von Emden nach Varel (22. Oktober 1941)

Am 22. Oktober 1941 wurde Heimann Glös gemeinsam mit weiteren jüdischen Männern und Frauen von der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven aus Emden in das Jüdische Altenheim in Varel, Schüttingstraße 13, verlegt. Diese „Emder Juden“ waren von der Deportation der Bewohner des Jüdischen Altenheimes Emden ins Getto Lodz verschont geblieben. Heimann Glös war mit 90 Jahren der älteste der von Emden nach Varel verlegten Personen.

Schon seit September 1941 mussten jüdische Bürger in der Öffentlichkeit den gelben „Judenstern“ auf ihrer Kleidung gut sichtbar tragen. Daneben war auch das Haus in der Schüttingstraße in Varel nach einer Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes vom 26. März 1942 mit einem schwarzen Davidstern auf weißem Grund zu kennzeichnen.

In der Schüttingstraße mussten sich mehrere Bewohner eines der wenigen Zimmer teilen.<sup>1</sup>



Abb. 5: Varel, Schüttingstraße. Die Person auf dem Foto steht vor der Hausnummer 13, dem ehemaligen Jüdischen Altenheim (1937 bis 1942), 1941/42 Aufenthaltsort von Heimann Glös. Ein zeitgenössisches Foto aus dem Zeitraum 1937 bis 1942 ist bisher unbekannt (Arbeitskreis Weinberghaus Varel).

---

<sup>1</sup> Weitere Einzelheiten über das Jüdische Altenheim in Varel siehe Holger Frerichs: Spurensuche: Das jüdische Altenheim in Varel 1937-1942. Die Familie Weinberg, die 40 Bewohner der Schüttingstraße 13 und die Deportationen 1941/42. Verlag Hermann Lüers, Jever 2012.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel: Heimann Glös (Gloes)

**Meldekarte** **Stadt Varel**

Abstammung	Geburts-			ort	Familien-	Glaubens-
Name	tag	mo-	jahr	freis	stand	bef.
Vornamen	9	5	51	1	led	Jude
An Ausweispapieren haben vorgelegen:				Beruf:	ohne	
Ehe geschlossen am				Staatsangeh.	D. R.	
Standesamt in				nachgewiesen durch:		
				Wehrverhältnis:		
				Alten- u. Strafenhinweise:		

**Wohnung: 1. An- und Ummeldungen**

Nr.	An-gemeldet am	Um-gemeldet am	Zu resp. umgezogen			Wohnungs-geber (Vermieter)	Arbeitgeber
			am	von	nach Straße Nr.		
453/41	24/10.41	✓	22/10.41	Gmden	Schillingst. 13		

**2. Abmeldungen**

Nr.	Abgemeldet			Wohnt in Varel seit	Tag des Abzuges	Bemerkungen (Angabe der letzten Steuerstufe u. der gezahlten Einkommensteuer)
	am	von Straße Nr.	nach			
446/42	20.2.42	Gymnasiumstr. 13	Gymnasiumstr.	22.10.41	23.7.42	

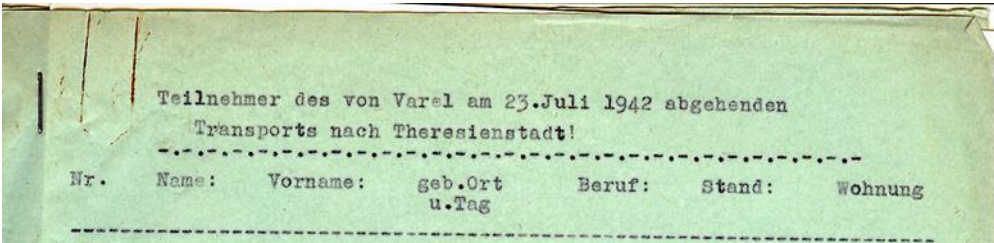
Abb. 6 a-c: Ausschnitte aus Meldekarte Varel. Stadtarchiv Varel.

## Konzentrationslager / Getto Theresienstadt (Juli bis Oktober 1942)

### Deportation von Heimann Glös über Bremen und Hannover nach Theresienstadt (23./24. Juli 1942)

Auf Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes Berlin und der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven wurden am 23. Juli 1942 die verbliebenen 23 Bewohner des Jüdischen Altenheimes in Varel, darunter Heimann Glös, ins Getto Theresienstadt im damaligen „Protektorat Böhmen und Mähren“ (heute: Terezin, Tschechische Republik) deportiert.

Der Transport führte mit der Reichsbahn von Varel über Bremen nach Hannover. Der Transport aus Hannover mit der Zugnummer „Da 75“ mit insgesamt 779 jüdischen Männern und Frauen (Terezin-Datenbank: 780 Personen) erhielt nach seiner Ankunft am 24. Juli 1942 in Theresienstadt die Bezeichnung VIII/1. Heimann Glös wurde in diesem Transport mit der Nummer 586 registriert. Von den Deportierten aus diesem Transport überlebten nur 76 Personen.



Teilnehmer des von Varel am 23. Juli 1942 abgehenden  
Transports nach Theresienstadt!

Nr.	Name:	Vorname:	geb.Ort u.Tag	Beruf:	Stand:	Wohnung
4.	Glös	Heimann I.	9.5.51. Emden	Schlechter	"	"

Abb. 7 a/b: Ausschnitte aus Transportliste Varel-Hannover-Theresienstadt.  
Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, Heidelberg.

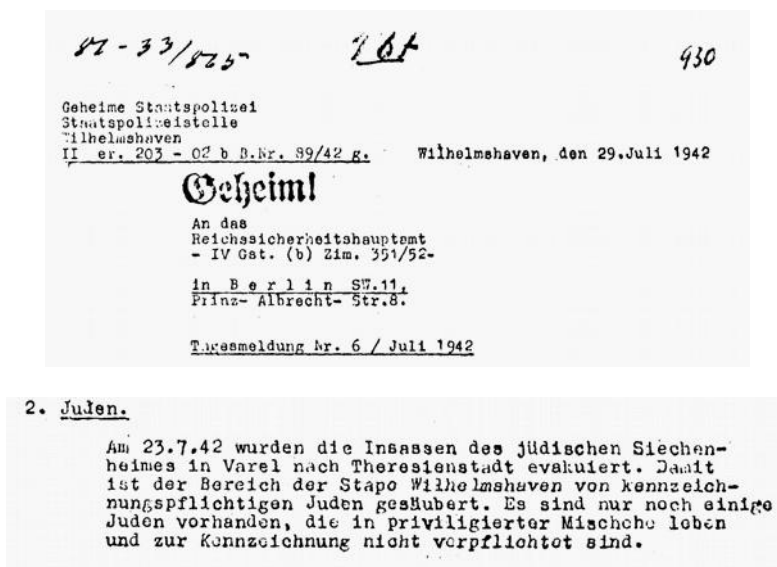


Abb. 8 a/b: Tagesmeldung der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven an das Reichssicherheitshauptamt Berlin.  
Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg.

## Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel: Heimann Glös (Gloes)

### Tod im Getto Theresienstadt (2. Oktober 1942)

Heimann Glös verstarb am 2. Oktober 1942, im Alter von 91 Jahren, im Ghetto Theresienstadt. Seine Todesfallanzeige aus dem Ghetto Theresienstadt ist überliefert. Sie trägt die Nummer 8324. Der Nachname wurde mit „Glöss“ eingetragen. Geburtsort und Bezirk sind nicht korrekt eingetragen mit „Ehrenbim“ und „Ostfriedland“. Letzte Unterkunft im Getto Theresienstadt war das Gebäude E a III, Zimmer 196. Eingetragen als Todeszeitpunkt ist „6 h“, als Todesursache „Marasmus Senilis, Altersschwäche“.

<b>Ghetto Theresienstadt</b> Der Ältestenrat		<b>TODESFALLANZEIGE</b>	
Name (bei Frauen auch Mädchennamen) <i>Glös Heimann</i>		Vorname <i>Israel</i>	Tr. Nr. <i>8324</i>
Geboren am <i>9.7.1857</i>	in <i>Ehrenbim</i>	Bezirk <i>Ostfriedland</i>	
Stand <i>ldg.</i>	Beruf <i>Arbeiter</i>	Relig. <i>mor.</i>	Geschl. <i>M.</i>
Staatszugehörigkeit <i>D.P.</i>		Heimatsgemeinde	
Letzter Wohnort (Adresse) <i>Varel Schättingstr. 13</i>			
Wohnhaft in Theresienstadt Gebäude No. <i>E a III</i>		Zimmer No. <i>196</i>	
Name des Vater <i>Glös Isidor</i>	Beruf	Letzter Wohnort	
Name der Mutter (Mädchennamen) <i>Helen geb. Klara</i>	Beruf	Letzter Wohnort	
Sterbetag <i>2-10-1942</i>	Sterbestunde <i>6h</i>	Sterbeort: Theresienstadt	
Genaue Ortsbezeichnung (Gebäude, Zimmer) <i>E a III 196</i>			
Verwandte			
in Theresienstadt			
im Protektorat			
Tag der letzt. Eheschliessung		Ort der letzt. Eheschliessung	Zahl d. Kinder aus letzt. Ehe
Art des Personalausweises <i>ohne</i>	No.	Ausgestellt von	
Behandelnder Arzt: <i>Dr. G. Mikolajewski</i>			
Krankheit (in Blockschrift) <i>MARASMUS SENILIS, ALTERSCHWÄCHE</i>			
Todesursache (in Blockschrift) <i>" "</i>			
Totenbeschau führte durch <i>P. Janak</i>	Tag u. Stunde der Totenbeschau <i>2/10/1942</i>		
Ort der Beisetzung	Tag u. Stunde der Beisetzung		
Theresienstadt, am <i>2/10/1942</i>			
Der Totenbeschauer: <i>Janak</i>	Der Amtsarzt: <i>FK</i>	Der Chelarzt: <i>Speinberg</i>	

Abb. 9: Todesfallanzeige Heimann Glös (hier: Glöss).  
<https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/> (letzter Zugriff 25.11.2023).

## Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel: Heimann Glös (Gloes)

**Heimann Glös | Opferdatenbank | Holocaust**

Nux s.r.o. ([www.nux.cz](http://www.nux.cz))



**Geboren 09. 05. 1851**  
Letzte Wohnadresse vor Deportation: Varel  
Transport VIII/1, nr. 586 (24. 07. 1942, Hannover -> Theresienstadt)  
Ermordet 02. 10. 1942 Theresienstadt

**Ähnliche Dokumente**



[Glös Heimann: Todesfallanzeige. Ghetto Theresienstadt](#)

[Drucken](#)

Letzte Änderung 20. 08. 2019

**historischer Kontext**

[VIII/1 \(24. 07. 1942, Hannover -> Theresienstadt\)](#)  
Deportiert insgesamt: 780  
Ermordet: 704  
Überlebt: 76  
[Mehr](#)

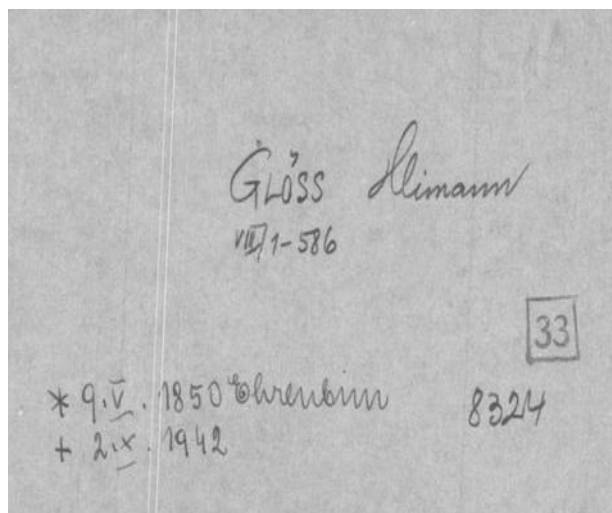


Abb. 11: Karteikarte Theresienstadt zu Heimann Glös (hier: Glöss) mit Geburtsdatum und -ort (hier: nicht zutreffend Geburtsjahr 1851 und Geburtsort „Ehrenbinn“ statt Emden), Transport und Transportnummer sowie Sterbedatum. Arolsen Archives.

Abb. 10: Ausschnitt aus Opferdatenbank Theresienstadt.  
<https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/opfer/12004-heimann-gl-s/> (letzter Zugriff 25.11.2023).

### Sterbeurkunde Sonderstandesamt Arolsen 1957

Nach 1945 war zunächst der Verbleib und das genaue Schicksal Deportierter unklar. Zuständig für die amtlichen Todesfeststellungen nach den Vorschriften des Verschollenen-Gesetzes waren örtliche Amtsgerichte am letzten bekannten Wohnort der Opfers. Vielfach wurde mangels weiterer Informationen der 8. Mai 1945, der Tag des Kriegsendes, als Todesdatum gerichtlich festgesetzt. Eine Todeserklärung war z.B. bedeutsam für überlebende Familienangehörige oder sonstigen Anspruchsberechtigte, die im Rahmen der deutschen Gesetze zur „Wiedergutmachung“ die Verfahren über Rückerstattungen und Entschädigungsleistungen anstrebten. 1949 wurde im hessischen Bad Arolsen ein Sonderstandesamt eingerichtet, das ausschließlich zuständig war für die Beurkundung von Sterbefällen von Häftlingen in ehemaligen deutschen Konzentrationslagern, unabhängig von der Staatszugehörigkeit der Häftlinge. Es erhielt seine Informationen überwiegend vom damaligen Internationalen Suchdienst (International Trade Service, ITS) mit Sitz in Bad Arolsen, bei dem alle verfügbaren und erhaltenen Dokumente zu in- und ausländischen Verfolgten des NS-Regimes gesammelt wurden. Das Sonderstandesamt besteht bis heute.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> <https://www.bad-arolsen.de/de/unsere-stadt/rathaus-online/lebenslagen/dienstleistungen/Beurkundung-von-Sterbefaellen-in-den-ehemaligen-deutschen-Konzentrationslagern.php> (letzter Zugriff 12.12.2023).



Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel: Heimann Glös (Gloes)

Im Laufe der Jahre standen immer mehr Dokumente zur Verfügung und es konnte eine große Zahl Sterbeurkunden mit den tatsächlichen Sterbedaten und Sterbeorten ausgestellt werden. Zu Heimann Glös ließ sich bisher kein Todesfeststellungsverfahren vor einem Amtsgericht ermitteln. 1957 konnte das Sonderstandesamt anhand der nun bekannten und ausgewerteten Todesfallanzeigen aus Theresienstadt auch im Fall von Heimann Glös genaue Angaben zum Todeszeitpunkt und Todesort machen. Am 14. Januar 1957 stellte es eine Sterbeurkunde mit Sterbedatum 2. Oktober 1942 aus.

Nr. 59 C

Arolsen, den 14. Januar 1957.

Der Heimann Gl o e s  
ohne Beruf  
✓ wohnhaft in Varel, Kreis Friesland, Schütting-Straße 13  
ist am 2. Oktober 1942 um \_\_\_\_\_ Uhr \_\_\_\_\_ Minuten  
in Theresienstadt \_\_\_\_\_ verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 9. Mai 1851  
in Emden.  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_).  
Vater: Ascher Gloes.  
Mutter: Clara Gloes, geborene Cohen.  
Der Verstorbene war — nicht — verheiratet .

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige der Urkundenprüfstelle beim  
Sonderstandesamt Arolsen.  
D. Anzeigende  
Vorgelesen, genehmigt und \_\_\_\_\_ unterschrieben  
Der Standesbeamte  
in Vertretung  
Todesursache:  
Eheschließung des Verstorbenen am \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_  
(Standesamt \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_)  
Staatsangehörigkeit: Deutsch

Abb. 12: Sterbeurkunde Sonderstandesamt Arolsen, Nr. 59/1957.

## Erinnerung an Heimann Glös

Gedenkbuch  
Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in  
Deutschland 1933 - 1945  
Bundesarchiv

### Glös, Heimann Heymann Hermann

geboren am 09. Mai 1851  
in Emden/Hannover

wohnhaft in Emden / Emden und  
in Varel

DEPORTATION	ab Hannover 23. Juli 1942, Theresienstadt, Ghetto
TODESDATUM	02. Oktober 1942
TODESORT	Theresienstadt, Ghetto

Abb. 13: Eintrag im Bundesarchiv-Gedenkbuch.

## Quellen

Siehe dazu die Hinweise in den Anmerkungen und Abbildungslegenden.  
Die Biografie wird im Archiv des Heimatvereines Varel (Sammlung Holger Frerichs),  
Neumarktplatz 3, 26316 Varel, aufbewahrt.